

Studienabschlussbefragung 2022-2023

Ergebnisse der Befragung der
Studierenden am Ende ihres Studiums

BOKU University

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

Juli 2024

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung.....	3
2	Methoden, Repräsentativität und Datenschutz	3
3	Studiendauer, Studienverzögerungen und Pandemie	5
4	Soziale Integration und Diskriminierungserfahrungen.....	8
5	Studierbarkeit.....	10
6	Workload, Anforderungen, Prüfungen	16
7	Abschlussarbeit	19
8	Gesamtzufriedenheit.....	24

1 Einleitung

Die Stabsstelle QM der BOKU konzipierte und implementierte im Jahr 2022 erstmals eine Befragung jener Studierenden, die gerade dabei sind, ihr Studium abzuschließen. Die Studienabschlussbefragung wird – in Zusammenarbeit mit den Studienservices – seit Anfang April 2022 in den Studienabschlussprozess integriert. Schwerpunkte dieser Befragung sind zum einen die studentische Bewertung der Betreuung von Bachelor- bzw. Masterarbeit, zum anderen Fragen der Studierbarkeit. Dementsprechend dienen die Ergebnisse als Informationsgrundlage für Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit der Studien an der BOKU. Dabei soll erstmals die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten genauer in den Blick genommen werden.

Für nähere Informationen zur vorliegenden Befragung steht Ihnen Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html), gerne zur Verfügung.

2 Methoden, Repräsentativität und Datenschutz

Der Online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache ist dauerhaft freigeschaltet. Alle Absolvent*innen von Bachelor- und Masterstudien werden per E-Mail kontaktiert und zur Teilnahme an der Befragung eingeladen (Vollerhebung). Dabei wird der Link zur Online-Befragung übermittelt. Die Befragung ist vollkommen anonym, es wird weder nachverfolgt, wer den Fragebogen ausfüllt, noch werden individualisierte Reminder verschickt. Dennoch wurde bisher eine Rücklaufquote von 39% erreicht.

Dies ist eine umfassende deskriptive Auswertung der bisherigen Befragungsdaten (zwischen 1. April 2022 und 31. Dezember 2023 ausgefüllte Fragebögen). Nach der Datenbereinigung und der Aussortierung der Early Dropouts stehen 782 auswertbare Fälle zur Verfügung.

Der Fragebogen wurde im Frühjahr 2023 auf Basis der bis dahin vorliegenden Ergebnisse und des Feedbacks zum Fragebogen geringfügig überarbeitet.

Repräsentativität

Die Stichprobe spiegelt größtenteils die Gesamtheit der Absolvent*innen wider, jedoch mit geringfügigen Unterschieden: Es gibt mehr Masterabsolvent*innen aus den Fachbereichen Agrarwissenschaften und UBRM sowie Bachelorabsolvent*innen aus dem Fachbereich LBT. Dagegen sind Absolvent*innen des HW-Fachbereichs insgesamt und Masterabsolvent*innen des Fachbereichs KTWW etwas weniger vertreten. Wie üblich bei solchen Umfragen zeigen sich Frauen eher bereit zur Teilnahme als Männer, was dazu führt, dass männliche Absolvent*innen in den Ergebnissen leicht unterrepräsentiert sind.

Tabelle 1: Vergleich Grundgesamtheit und realisierte Stichprobe

		Stichprobe	Grundgesamtheit
Bachelor			
Geschlecht	weiblich	62%	57%
	männlich	35%	43%
	divers	<1%	-
	keine Angabe	2%	-
Fachbereich	AW (Agrarwissenschaften)	16%	16%
	FNW (Forst, Naturgefahren und Wild)	5%	5%
	HW (Holzwissenschaft, Nachwachsende Rohstoffe)	1%	2%
	KTWW (Kulturtechnik und Wasserwirtschaft)	10%	10%
	LAP (Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur)	17%	17%
	LBT (Lebensmittel- und Biotechnologie)	19%	17%
	UBRM (Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement)	32%	33%
	N	338	891
Master			
Geschlecht	weiblich	53%	54%
	männlich	45%	46%
	divers	<1%	-
	keine Angabe	1%	-
Fachbereich	AW (Agrarwissenschaften)	22%	20%
	FNW (Forst, Naturgefahren und Wild)	13%	15%
	HW (Holzwissenschaft, Nachwachsende Rohstoffe)	5%	5%
	KTWW (Kulturtechnik und Wasserwirtschaft)	17%	19%
	LAP (Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur)	10%	9%
	LBT (Lebensmittel- und Biotechnologie)	18%	19%
	UBRM (Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement)	16%	13%
N	444	1111	

Quelle: BOKU-IT; BOKU Studienabschlussbefragung. Rundungsdifferenzen sind möglich.

Datenschutz

Wie oben beschrieben ist die Befragung vollkommen anonym. Sie wird von der Stabsstelle Qualitätsmanagement der BOKU durchgeführt, ebenso werden die Befragungsdaten durch die Stabsstelle QM aufbereitet und analysiert. Die Ergebnisse der Befragung werden in einer Form publiziert, welche Rückschlüsse auf Einzelpersonen nicht ermöglicht.

Am Ende des Fragebogens werden die Respondent*innen gebeten, Namen und E-Mail-Adresse für eine später folgende Absolvent*innenbefragung bereitzustellen. Die Erhebung dieser personenbezogenen Daten erfolgt technisch über eine gesonderte Befragung. Dadurch ist es nicht möglich, die personenbezogenen Daten mit den zuvor erhobenen Antworten in Verbindung zu bringen.

Analysekonzept und Ergebnisdarstellung

Im vorliegenden Bericht werden die Befragungsergebnisse vorwiegend deskriptiv analysiert, im Wesentlichen durch die Berechnung von Häufigkeiten, Anteilen und/oder Mittelwerten. Die

Ergebnisse der einzelnen Items in Itembatterien¹ sind häufig durch die zentrale Tendenz² und Sparklines (Mini-Säulendiagramme) dargestellt. Zwei Lesebeispiele in den Fußnoten zur Tabelle 3 und zur Tabelle 4 führen in diese Form der Ergebnisdarstellung ein.

Wenn Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigen die summierten Anteile in der Regel 100%. Ferner sind Rundungsdifferenzen möglich.

Die Tabellen und Diagramme enthalten Angaben zur Anzahl der erhaltenen Antworten („n“). Die Fallzahlen der einzelnen Tabellen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben („item non response“) oder manche Fragen nicht zutreffend waren (Filterfragen). Ergebnisse, die auf sehr geringen Fallzahlen beruhen ($n < 5$), werden zur Sicherstellung der Anonymität nicht dargestellt. Im Interesse der besseren Lesbarkeit wurde bei Übersichtstabellen, die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten (z.B. bei Itembatterien), nur die maximale Fallzahl angegeben.

Die meisten Fragen werden getrennt nach Abschlussart (Bachelor und Master) ausgewertet; gelegentlich erfolgt eine weitere Differenzierung nach Fachbereichen.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!

3 Studiendauer, Studienverzögerungen und Pandemie

Alle Studien an der BOKU sind als Vollzeitstudien ausgelegt, Bachelorstudien mit einer Mindeststudiendauer von 6 Semestern (180 ECTS), Masterstudien 4 Semester (120 ECTS). Die tatsächlichen Studiendauern weichen erheblich davon ab (siehe Abbildung 1). Nur eine Minderheit von 13% der befragten Bachelorabsolvent*innen schaffte das Studium innerhalb der genannten 6 Semestern, fast ein Drittel benötigte mehr als 10 Semester.³

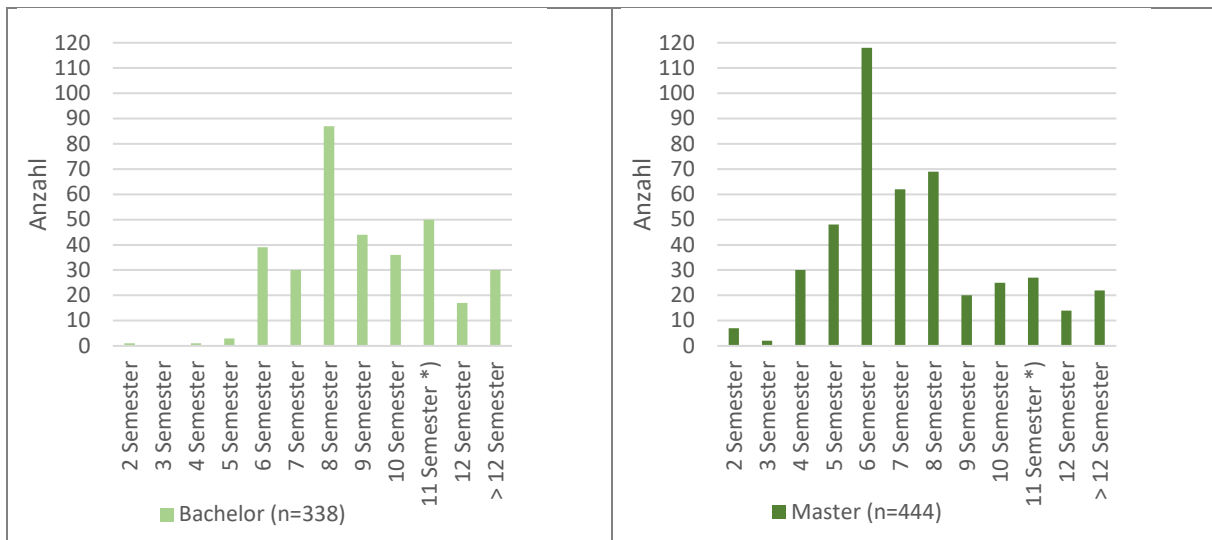
Unter den befragten Masterabsolvent*innen schafften nur 9%, das Studium innerhalb der Mindeststudiendauer abzuschließen, knapp die Hälfte innerhalb von 6 Semestern.

¹ Ein Item ist eine Frage oder Aussage im Fragebogen, welche die Auskunftsperson beantworten bzw. bewerten soll. Häufig ist dabei der Grad der Zustimmung oder Zufriedenheit anzugeben, indem auf einer mehrstufigen Skala eine Antwort anzukreuzen bzw. anzuklicken ist. Itembatterien sind aufeinanderfolgende Fragen mit einem identischen Satz von Antwortmöglichkeiten.

² Median, Modus (häufigster Wert) und arithmetisches Mittel (inkl. Standardabweichung).

³ In der Grundgesamtheit benötigte ebenfalls fast ein Drittel mehr als 10 Semester, somit scheint auch diesbezüglich die Stichprobe die Grundgesamtheit gut zu repräsentieren.

Abbildung 1: Wie viele Semester waren Sie in diesem Studium inskribiert? (ohne Urlaubssemester)



Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung. *) Der Frage wurden im Frühjahr 2023 3 weitere Kategorien hinzugefügt: 11 Semester (statt >10 Semester), 12 Semester und >12 Semester.

In der Regel ist es nicht *ein* Grund, der das Studium verzögert, sondern multiple Ursachen und Herausforderungen sorgen für lange Studienzeiten. Eine dominante Rolle spielt dabei Erwerbstätigkeit, sowohl bei Bachelor- als auch bei Masterstudierenden. Unter letzteren ist es darüber hinaus vor allem die Masterarbeit, welche den Studienabschluss in die Länge ziehen kann.⁴ Bachelorabsolvent*innen nennen demgegenüber viel häufiger als Masterabsolvent*innen persönliche Gründe sowie Krankheiten bzw. psychische Probleme als Ursachen für lange Studiendauern. Darüber hinaus fordern hohe Anforderungen im Studium und nicht bestandene Prüfungen im Bachelor viel häufiger als im Master ihren zeitlichen Tribut.

⁴ Gründe für Verzögerungen bei der Masterarbeit siehe Kapitel 7.2.

Tabelle 2: Warum haben Sie länger studiert, als in der Mindeststudiendauer vorgesehen?

	Bachelor	Master
Erwerbstätigkeit(en)	57%	73%
Abschlussarbeit	12%	62%
Persönliche Gründe (z.B. Motivationsprobleme, Hobbies, Studienplanung, etc.)	50%	29%
Hohe Anforderungen im Studiengang	33%	10%
Zeitliche Überschneidung von Lehrveranstaltungen	27%	13%
Nicht bestandene Prüfungen	32%	3%
Breites fachliches Interesse (habe Veranstaltungen außerhalb meines Studienganges besucht, Zweitstudium etc.)	10%	19%
Gesellschaftspolitisches, soziales oder kulturelles Engagement außerhalb des Studiums	15%	12%
Krankheit, psychische Probleme, Behinderung etc.	18%	7%
Auslandsaufenthalt(e)	11%	12%
Familiäre Gründe (z. B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)	10%	11%
Zusätzliche Praktika	12%	6%
Nichtzulassung zu Prüfung(en) (z. B. wegen fehlender personeller Kapazitäten oder Überschneidung von Prüfungsterminen)	12%	3%
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten)	8%	2%
	n 260	347

Nur jene befragt, die mehr als 1 Semester über der Mindeststudiendauer für ihr Studium benötigten; Mehrfachantworten möglich, Reihung der Antworten nach der Häufigkeit ihrer Nennung insgesamt; Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

Als sonstige, nicht in der Liste angeführte Ursachen für verlängerte Studiendauern wurden mit Abstand am häufigsten Folgen der Corona-Pandemie angeführt; weiters wiederholt Zweitstudien und „bürokratische Hürden“, in den Masterstudien darüber hinaus recht häufig individuelle Auflagen.⁵

Nach Angaben der Absolvent*innen wurden die oben angeführten Probleme nicht selten durch die Corona-Krise hervorgerufen oder verschärft. Dies gilt im Besonderen für folgende der in Tabelle 2 genannten Herausforderungen:

- Persönliche Gründe
- Erwerbstätigkeit(en)
- Abschlussarbeit
- Krankheit, psychische Probleme, Behinderung etc.

⁵ Die Zulassung zum Masterstudium an der BOKU erfordert einen fachlich relevanten Bachelorabschluss, der auf Inhalt geprüft wird. Bei grundsätzlicher Gleichwertigkeit kann das Rektorat die Gleichwertigkeit mit der Auflage zusätzlicher Prüfungen während des Masterstudiums feststellen.

Knapp zwei Drittel der Absolvent*innen zeigen sich dennoch aus heutiger Sicht mit der Corona-Krisenbewältigung der BOKU zufrieden (Master- mehr als Bachelorabsolvent*innen), ein Zehntel ist damit jedoch unzufrieden.

Tabelle 3: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit dem Umgang der BOKU mit der Corona-Krise insgesamt?⁶

	n	Modus	Median	MW	Stabw.	1 sehr zufrieden 2 3 4 5 sehr unzufrieden
Bachelor	336	2	2	2,4	0,9	
Master	439	2	2	2,2	0,9	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

4 Soziale Integration und Diskriminierungserfahrungen

Die Studienabbruchsforschung weist darauf hin, dass soziale Integration an der Hochschule unverzichtbar für den Studienerfolg ist.⁷ So überrascht es nicht, dass die Befragten, die ja gerade ihr Studium erfolgreich abschließen, durchwegs mit Studienkolleg*innen wie Lehrenden gut zurechtkommen – wie nachfolgender Tabelle 4 zu entnehmen ist.

⁶ Lesebeispiel:

775 Absolvent*innen (darunter 336 Bachelor- und 439 Masterabsolvent*innen) bewerteten den Umgang der BOKU mit der Coronakrise auf einer 5-stufigen Zufriedenheitsskala („sehr zufrieden“ (Wert 1) bis „sehr unzufrieden“ (Wert 5)). Das arithmetische Mittel (MW) aller Bewertungen der Bachelorabsolvent*innen beträgt 2,4. Der Median ist 2 und der Modus (häufigste Wert) ist ebenfalls 2. Die Bachelorabsolvent*innen sind im Schnitt also zufrieden mit dem Umgang der BOKU mit der Corona-Krise. Die Standardabweichung (Stabw.) von 0,9 weist darauf hin, dass nicht alle Absolvent*innen diesbezüglich derselben Meinung sind, was sich im Mini-Säulendiagramm widerspiegelt, welches die Verteilung der Antworten von „sehr zufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ abbildet. Mittlere Werte wie auch die Verteilung der Antworten unter den Masterabsolvent*innen sind jener der Bachelorabsolvent*innen ähnlich, die Masterabsolvent*innen sind insgesamt im Schnitt etwas zufriedener mit dem Krisenmanagement der BOKU während der Pandemie.

⁷ Klein Daniel: Das Zusammenspiel zwischen akademischer und sozialer Integration bei der Erklärung von Studienabbruchintentionen. Eine empirische Anwendung von Tintos Integrationsmodell im deutschen Kontext. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 22, 301–323 (2019). Online unter: <https://doi.org/10.1007/s11618-018-0852-9>.

Tabelle 4: Soziale Integration der Studierenden: Bachelor⁸

Bachelor	N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 trifft voll zu 2 3 4 5 trifft gar nicht zu
Der Umgang mit Lehrenden ist mir an der BOKU leicht gefallen.	332	2	2	1,9	0,8	
Es war mir möglich, bei Bedarf Unterstützung von BOKU-Lehrenden zu erhalten.	330	2	2	2,1	0,9	
Es war mir möglich, bei Bedarf Unterstützung von BOKU-Studienkolleg*innen zu erhalten.	332	1	1	1,5	0,8	
Mitstudierende bezogen mich gerne ein (zB bei der Planung des Semesters etc.)	331	1	2	1,9	1,1	
Es war mir möglich, bei Bedarf Unterstützung von BOKU-Serviceeinrichtungen zu erhalten.	328	2	2	2,0	0,9	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

Tabelle 5: Soziale Integration der Studierenden: Master

Master	N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 trifft voll zu 2 3 4 5 trifft gar nicht zu
Der Umgang mit Lehrenden ist mir an der BOKU leicht gefallen.	433	2	2	1,7	0,7	
Es war mir möglich, bei Bedarf Unterstützung von BOKU-Lehrenden zu erhalten.	431	2	2	1,9	0,8	
Es war mir möglich, bei Bedarf Unterstützung von BOKU-Studienkolleg*innen zu erhalten.	432	1	1	1,5	0,8	
Mitstudierende bezogen mich gerne ein (zB bei der Planung des Semesters etc.)	432	1	1	1,8	1,0	
Es war mir möglich, bei Bedarf Unterstützung von BOKU-Serviceeinrichtungen zu erhalten.	431	1	2	2,1	1,1	

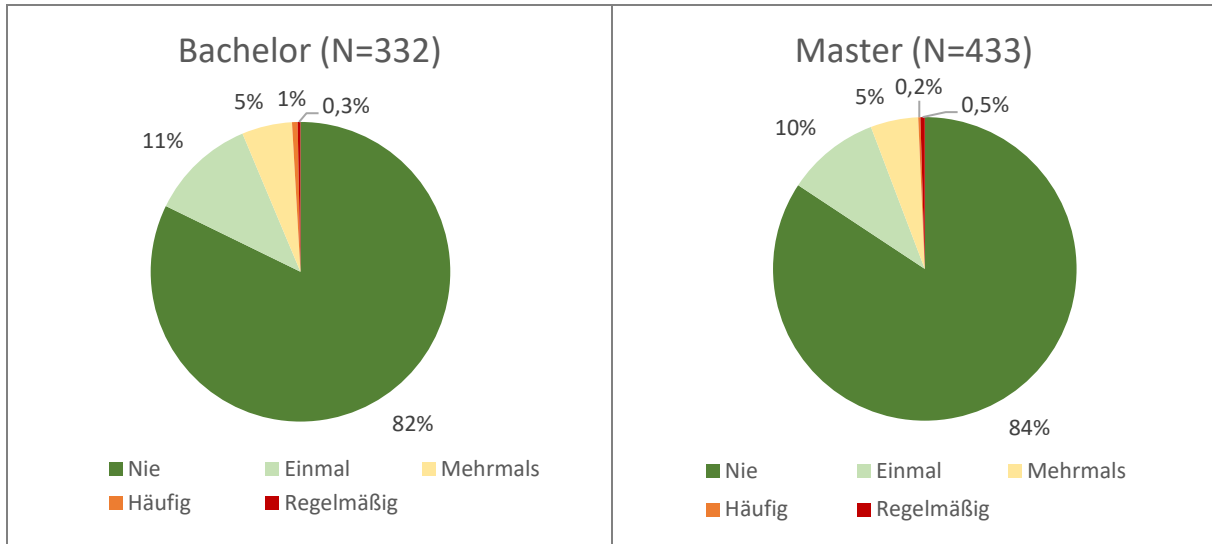
Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

⁸ Lesebeispiel:

332 Bachelorabsolvent*innen bewerteten das Statement „Der Umgang mit Lehrenden ist mir an der BOKU leicht gefallen“ auf einer 5-stufigen Skala von „trifft voll zu“ bis „trifft gar nicht zu“, wobei „trifft voll zu“ ein Skalenwert von 1 zugeordnet wurde und „trifft gar nicht zu“ ein Skalenwert von 5. Das arithmetische Mittel (MW) aller Bewertungen beträgt 1,9. Der Median ist 2 und der Modus (häufigste Wert) ist ebenfalls 2. Es gibt also eine breite Zustimmung zu diesem Statement. Dies wird außerdem im Mini-Säulendiagramm deutlich, welches die Verteilung der Antworten von „trifft voll zu“ bis „trifft gar nicht zu“ abbildet.

17% der Befragten berichten von Diskriminierungserfahrungen an der BOKU, gut einem Drittel davon ist das mehrmals passiert (siehe Abbildung 2). Von mehrmaliger Diskriminierung sind Frauen doppelt so häufig betroffen wie Männer.

Abbildung 2: Wie oft haben Sie in Ihrem Studium an der BOKU Situationen erlebt, in denen Sie persönlich diskriminierend behandelt wurden?



Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

Absolvent*innen, die angeben, dass sie öfter als einmal diskriminiert wurden, sind eingeladen, näher zu erläutern, was der Ausgangspunkt für die Diskriminierung war, und in welcher Form sie benachteiligt wurden. 62 Personen gaben hier nähere Auskunft. Ein gutes Drittel der Antworten bezieht sich auf Sexismus oder sexuelle Belästigung, ein weiteres Drittel auf soziale oder regionale Herkunft bzw. kulturellen Hintergrund, wie beispielsweise die Verwendung der deutschen Sprache in englischdeklarierten Lehrveranstaltungen oder erfahrene Ausgrenzung aufgrund nicht-österreichischer Herkunft. Die weiteren Diskriminierungsgründe sind sehr heterogen (u.a. abwertende Kommentare gegenüber Studierenden eines bestimmten Faches, Benachteiligung von nicht gegen das Corona-Virus geimpften Studierenden). Es wird mehrfach erwähnt, dass sich sowohl Lehrende als auch Studierende diskriminierend verhalten.

5 Studierbarkeit

5.1 Studienbedingungen

Die Studienbedingungen an der BOKU werden durchwegs mit „Gut“ bewertet, wie die nachfolgenden beiden Tabellen zeigen. Als Ausreißer „nach unten“ erweist sich jedoch die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen – einem zentralen Indikator der Studierbarkeit: Ein gutes Drittel der Bachelorabsolvent*innen und ein Fünftel der Masterabsolvent*innen sehen ihr Studium kaum in der Mindeststudienzeit schaffbar. Mit Abstand am kritischsten werden die diesbezüglichen Chancen von LMBT- und Forstwirtschaft-Absolvent*innen eingeschätzt. Darüber hinaus wird die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen nicht so gut bewertet. Recht positiv beurteilt hingegen werden Literaturverfügbarkeit und Zugang zur IT-Infrastruktur.

Tabelle 6: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienbedingungen in Ihrem Fach? (Bachelor)

Bachelor	N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 sehr gut 2 3 4 5 sehr schlecht
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen (keine zeitlichen Überschneidungen bzw. ausreichend Zeit bei Standortwechsel)	308	2	2	2,5	0,9	
Inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen	308	2	2	2,3	0,9	
Abstimmung der einzelnen Lehrveranstaltungen auf das Qualifikationsprofil des Studiums	308	2	2	2,2	0,8	
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (zB ausreichend Plätze in Übungen)	307	2	2	2,2	1,0	
System und Organisation von Prüfungen	309	2	2	2,2	0,9	
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	310	3	3	3,0	1,3	
Didaktische Qualität der Lehre	309	2	2	2,3	0,8	
Aufbau und Struktur des Curriculums	309	2	2	2,3	0,9	
Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)	308	1	2	1,8	0,8	
Zugang zur IT-Infrastruktur (Arbeitsplätze, WLAN etc.)	309	1	2	1,7	0,8	
Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen	309	2	2	2,1	1,0	
Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Technik, Arbeitsmittel etc.)	307	2	2	2,0	0,9	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

Tabelle 7: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienbedingungen in Ihrem Fach? (Master)

Master	N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 sehr gut 2 3 4 5 sehr schlecht
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen (keine zeitlichen Überschneidungen bzw. ausreichend Zeit bei Standortwechsel)	424	2	2	2,4	1,0	
Inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen	423	2	2	2,2	0,8	
Abstimmung der einzelnen Lehrveranstaltungen auf das Qualifikationsprofil des Studiums	421	2	2	2,0	0,8	
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (zB ausreichend Plätze in Übungen)	423	1	2	1,8	0,9	
System und Organisation von Prüfungen	423	2	2	1,9	0,8	
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	422	1	2	2,4	1,2	
Didaktische Qualität der Lehre	423	2	2	2,0	0,8	
Aufbau und Struktur des Curriculums	422	2	2	2,0	0,9	
Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)	418	1	2	1,8	0,8	
Zugang zur IT-Infrastruktur (Arbeitsplätze, WLAN etc.)	423	1	2	1,8	0,8	
Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen	419	2	2	2,1	1,0	
Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Technik, Arbeitsmittel etc.)	419	2	2	2,0	0,9	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

In den beiden nachfolgenden Tabellen werden verschiedene universitäre Angebote in den Fokus genommen. Die Absolvent*innen bewerten diese Angebote jeweils bzw. geben gegebenenfalls an, dass kein Bedarf bestand. Die Verfügbarkeit von Laborplätzen und insbesondere die apparative Ausstattung der Laborplätze werden recht gut bewertet. Das Besprechen von Prüfungen und schriftlichen Arbeiten funktioniert in den Masterstudien etwas besser als im Bachelor. Verbesserungspotential besteht hingegen für beide Gruppen noch bezüglich der Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche und der Stellensuche: Zwar sehen bis zu zwei Drittel der Befragten für sich keinen Bedarf, aber von den Restlichen geben drei bis vier von zehn eine schlechte Bewertung ab.

Tabelle 8: Wie beurteilen Sie die folgenden Angebote in Ihrem Fach? (Bachelor)

Bachelor	N	Modus	Median	MW	Stabw.	- kein Bedarf 1 sehr gut 2 3 4 5 sehr schlecht
Verfügbarkeit von Laborplätzen	309	2	2	2,0	0,9	
Apparative Ausstattung der Laborplätze	308	1	2	1,8	0,8	
Besprechung von Prüfungen, Hausarbeiten u. Ä.	308	2	2	2,3	0,9	
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach (vor dem Studium)	308	2	2	2,4	1,0	
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach (während des Studiums)	308	3	2	2,4	1,0	
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	308	3	3	3,0	1,3	
Unterstützung bei der Stellensuche	308	3	3	3,1	1,2	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

Tabelle 9: Wie beurteilen Sie die folgenden Angebote in Ihrem Fach? (Master)

Master	N	Modus	Median	MW	Stabw.	- kein Bedarf 1 sehr gut 2 3 4
Verfügbarkeit von Laborplätzen	425	1	2	1,8	0,9	
Apparative Ausstattung der Laborplätze	425	1	2	1,7	0,7	
Besprechung von Prüfungen, Hausarbeiten u. Ä.	424	2	2	2,1	0,9	
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach (vor dem Studium)	424	2	2	2,2	1,0	
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach (während des Studiums)	423	2	2	2,2	1,0	
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	424	3b	3	3,0	1,3	
Unterstützung bei der Stellensuche	424	3	3	3,0	1,2	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

5.2 Vorschläge zur Verbesserung der Studierbarkeit

Danach gefragt, wie man ihrer Meinung nach die Studierbarkeit ihrer Studien verbessern könnte, gaben 145 Bachelor- und 178 Masterabsolvent*innen zum Teil sehr spezifische Antworten, die sich auch nicht immer auf die Verbesserung der Studierbarkeit bezogen, sondern allgemein Feedback zum absolvierten Studium und Möglichkeiten zur Verbesserung des Studiums lieferten. Einige Themen wiederholen sich, sie werden im Folgenden vorgestellt und durch beispielhafte Zitate aus der Befragung illustriert:

Am häufigsten gehen Statements in die Richtung, weniger kleinteilige Lehrveranstaltungen (und Prüfungen) anzubieten bzw. mehr in die Tiefe zu gehen. Dies ist insbesondere in den Bachelorstudien ein großes Thema und dort hauptsächlich in UBRM.

„Es gibt sehr viele Prüfungen und im Vergleich zu vielen anderen Universitäten sind die einzelnen Prüfungen mit eher wenig ECTS gewichtet. Manche Fächer könnten wohl zu einem oder mehreren Fächern zusammengefasst werden. Dafür eine höhere ECTS Anzahl pro Prüfung und im Idealfall mehr andere Teilleistungen, die in die Gesamtnote einfließen. Dadurch gibt es nicht nur eine Multiple-Choice-Prüfung, die über alles entscheidet. Außerdem entlastet es, wenn es weniger aber größere Prüfungen gibt, da man nicht in 1-2 Wochen 5-6 Prüfungen schreibt und sich davon viel merkt.“ (Bachelor UBRM)

„Weniger Prüfungen. Viele Themen könnte man in größeren Prüfungen zusammenfassen. Oft wird in den Fächern viel wiederholt.“ (Bachelor UBRM)

„Organisation ist sehr schwierig. Viel zu viele VUs (Vorlesung und Übungen). Teilweise 4 VUs pro Semester mit jeweils Zwischenprüfungen, in einem Semester 15 Prüfungen für 11 ECTS, meiner Meinung ist kein sinnvolles Studieren möglich bei so viel Aufwand für wenige Fächer.“ (Bachelor FW)

Ebenfalls vornehmlich Bachelorabsolvent*innen machen die Verbesserung der Workload-Gerechtigkeit zum Thema.

„Die Aufteilung de ECTS ist teilweise sehr ungerecht. Man bekommt für eine Prüfung mit sehr viel Stoff und Lernaufwand nur 1,5 ECTS teilweise und für andere wiederum 3, wofür man kaum lernen muss. Generell ist man viel am Prüfungen schreiben, eigentlich durchgehend, da man durch die geringe ECTS Anzahl der Fächer einfach nicht hinterherkommt. Darüber habe ich mich viel mit Mits Studierenden ausgetauscht, die das genauso sehen. Das wäre ein Grund, mich für eine andere Hochschule zu entscheiden und ist tatsächlich auch der Grund, weshalb ich mich für meinen Master für eine andere Hochschule entschieden habe. Ansonsten war ich aber super zufrieden mit der BOKU [...].“ (Bachelor AW)

„Es gibt meiner Meinung nach zu viele Prüfungen mit zu viel Lernaufwand für ein Studium, das man in 3 Jahren abschließen sollte. Bei sehr vielen Fächern wird sehr viel verlangt und dafür braucht man echt viel Zeit, um sich dafür vorzubereiten. [...] Einige Chemie Labore nehmen auch viel Zeit in Anspruch und währenddessen ist es sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, für andere Prüfungen zu lernen.“ (Bachelor LMBT)

Viele Absolvent*innen fordern mehr Praxisbezug, bzw. mehr praxisnahe Lehrveranstaltungen wie Exkursionen und Übungen. Besonders häufig kommt diese Forderung aus dem Fachbereich Agrarwissenschaften (Bachelor und Master), aber auch im LAP-Masterstudium.

*„Mehr Praxisbezug und v.a. mehr praktische Übungen (auch verpflichtende, nicht nur Wahlfächer) sollten eingebracht werden. Für diejenigen Studenten*innen, die keinen landwirtschaftlichen Hintergrund haben, würde mehr Praxis manche Zusammenhänge vielleicht greifbarer und verständlicher machen.“ (Bachelor AW)*

„Ich hätte mir mehr Exkursionen auf landwirtschaftlichen Betrieben gewünscht - speziell den Besuch von "Pionierprojekten" hätte ich sehr spannend gefunden. Der Inhalt der LVs war für mich zu wenig "zukunftsgerichtet". Ich hätte mir mehr Raum für "innovative" ökologische landwirtschaftliche Praktiken erhofft. Der Inhalt der LVs schien mir nur an der Oberfläche zu kratzen.“ (Master Fachbereich AW)

Die Notwendigkeit, Studieren besser mit anderen Verpflichtungen, insbesondere Berufstätigkeit, vereinbar zu machen, wird sowohl von Bachelor- als auch Masterabsolvent*innen wiederholt geäußert, häufig in Verbindung mit dem Wunsch nach mehr hybriden Lehrveranstaltungen bzw. Lehrveranstaltungsaufzeichnungen:

„Noch mehr Aufzeichnungen/Online Lehre. bzw. als Hybrid-Modell mit Auswahl, um es mit der Berufstätigkeit zu vereinbaren.“ (Bachelor AW)

„Die Möglichkeit online an LVAs teilzunehmen (wie während Corona) - dies hat es mir ermöglicht berufs begleitend mit Familie zu studieren.“ (Master Fachbereich FNW)

„Mehr ECTS für den Aufwand. Alles was hilft Job und Studium parallel zu ermöglichen (Flexibilität, Aufzeichnungen von Vorlesungen, Anwesenheitspflichten nur wo unbedingt nötig). Mehr Lernmöglichkeiten (z.B. in Muthgasse) - ungestörte Gruppenarbeitsplätze, Öffnungszeiten Bibliothek erweitern (!) Praktische Masterarbeit + Schreibprozess benötigt viel mehr Zeit als vorgesehen“ (Master Fachbereich LBT)

Die Überschneidung von Lehrveranstaltungen ist in den Masterstudien ein größeres Problem als in den Bachelorstudien (ausgenommen LMBT, wo die Überschneidung von Laborübungen mit sonstigen Lehrveranstaltungen beanstandet wird).

„Koordiniertere Abstimmung zwischen BOKU und Vetmed bezüglich Überschneidungen von Lehrveranstaltungen - Mehr Angebot an ausgeschriebenen Masterarbeiten (+ mehr Möglichkeiten für habilitierte Erstbetreuer) [...]“ (Master Fachbereich FNW)

„Es ist schön viele Labore, Übungen und VUs zu haben um praktisch mehr mitzunehmen. Allerdings fiel es mir meist schwer, diese mit VOs zu vereinbaren (auch im Kontext des Studienplans), da man durch lange Kurse und gleichzeitige Vorlesungen sehr viel verpasst hat. [...]“ (Bachelor LMBT)

Speziell Masterabsolvent*innen fordern eine Reduktion des bürokratischen Aufwands beim Studienabschluss:

„Die bürokratischen Schritte bis zur Exmatrikulation sind viel zu umfangreich, kompliziert und Zeit fressend. Das läuft an anderen Universitäten viel effizienter und unkomplizierter. [...]“ (Master Fachbereich AW)

„Das Studienservices sollte endlich zu einem SERVICE werden [...]“ (Master Fachbereich AW)

[...] Bessere Kommunikation der Fristen und Anforderungen, wenn es um die Organisation geht (beispielsweise die Fristen von Anträgen zu Studienabschlüssen oder Abgaben von Dokumenten an die Studienservices). Vereinfachung der Mitbelegung an anderen Universitäten, besonders wenn diese notwendig ist um eine Spezialisierung im Hauptstudium abzuschließen. (Master Fachbereich LBT)

Nicht zuletzt durch die bereits erwähnten vielen kleinteiligen Lehrveranstaltungen kommt es zu Überschneidungen von Prüfungsterminen. Deswegen würden sich die Studierenden mehr Prüfungstermine wünschen bzw. eine bessere Verteilung (nicht alle am Semesterende).

Vornehmlich UBRM-Bachelorabsolvent*innen schlagen vor, Multiple-Choice-Prüfungen durch alternative Leistungserbringungen zu ersetzen, um den Lerneffekt zu erhöhen:

„Ich verstehe den Sinn der ECTS nicht, wenn sie bei jedem Fach und jedem Studiengang anders bewertet werden. Wenn ich mir andere Unis anschau fühle ich mich teils echt unfair behandelt, weil unsere Bachelors wesentlich mehr Aufwand sind. Weiters wäre natürlich toll, wenn nicht alle Prüfungen in den gleichen zwei Wochen abgehalten werden und sich dadurch oft überschneiden.“ (Bachelor AW)

„Ich finde es gut, dass Studierende Einblick in viele unterschiedliche Bereiche bekommen. Wenn jedoch Ende Jänner innerhalb von 2-3 Wochen alle Prüfungstermine beispielsweise in Recht, Physik, Ethik, Botanik, Chemie usw. hintereinander, möglicherweise sogar am selben Tag, stattfinden, dann verwandelt sich der Lerneffekt in einen Hauch Luft, das sogenannte "Bulimielernen".“ (Bachelor UBRM)

„Weniger Lehrveranstaltungen mit mehr Inhalt. Mehr inhaltliche Zusammenhänge. Weniger MC Prüfungen. Mehr Übungen, Seminare weniger Vorlesungen.“ (Bachelor UBRM)

Weitere Vorschläge zur Verbesserung der Studierbarkeit gehen in folgende Richtungen:

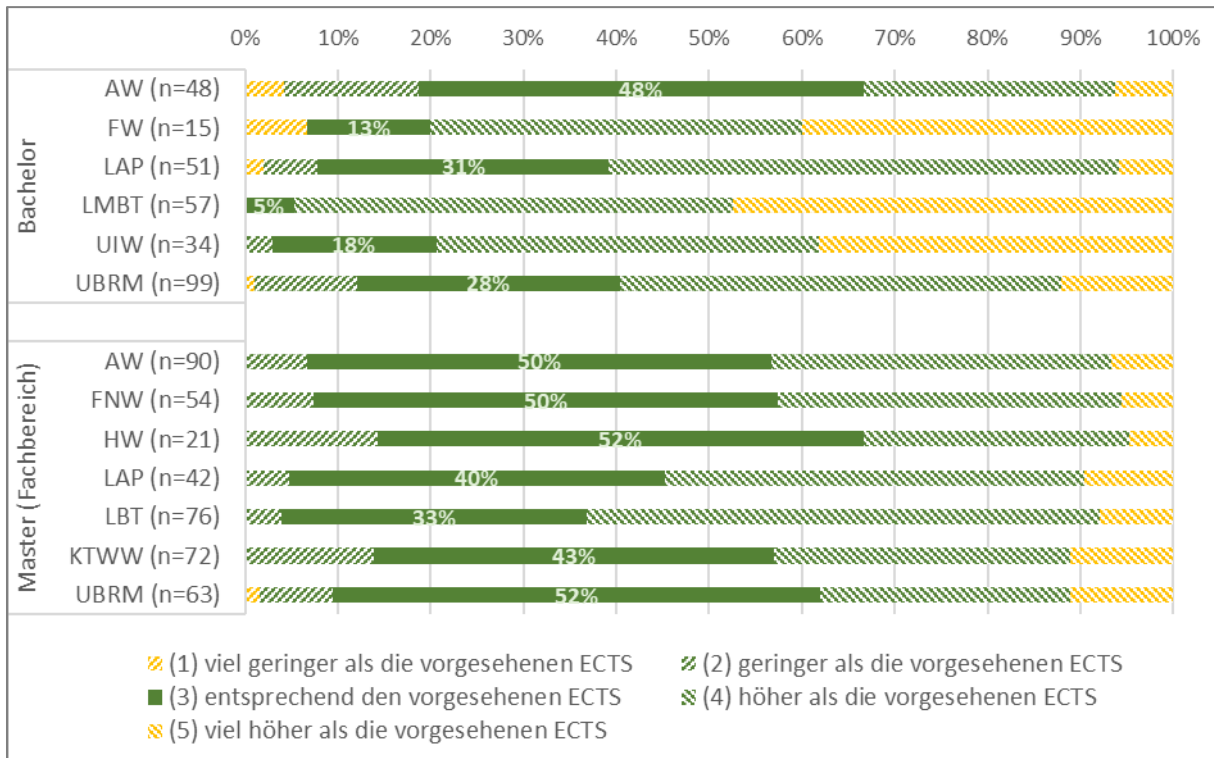
- Mehr Plätze bei Exkursionen und Übungen,
- bessere Didaktik (mehr Interaktion, geeignetere Lernunterlagen etc.)
- bessere Vorbereitung auf die Abschlussarbeit während des Studiums (insbes. Master Fachbereich LBT),
- Planbarkeit des Studiums erhöhen (Lehrveranstaltungen und Prüfungen frühzeitig in BOKUonline eintragen, fixe Anmeldezeiträume, Korrekturzeiträume einhalten),
- Einhalten des vorgesehenen Aufwands für die Masterarbeit bzw. Vergabe entsprechend mehr ECTS (insbes. Fachbereich LBT),
- Bereitstellung von offenen Lernräumlichkeiten und Arbeitsplätzen mit zeitgemäßer Infrastruktur,
- Ausschreibung von mehr Masterarbeiten.

6 Workload, Anforderungen und Prüfungen

ECTS drücken den Umfang des Lernens auf Basis definierter Lernergebnisse und den damit verbundenen durchschnittlichen Lern- und Arbeitsaufwand für die Studierenden aus. Der Aufwand für ein Bachelorstudium ist auf 180 ECTS festgelegt, verteilt auf 6 Semester, für ein Masterstudium 120 ECTS, verteilt auf 4 Semester. ECTS-Gerechtigkeit bezeichnet die Übereinstimmung der angegebenen ECTS mit dem tatsächlich notwendigen Zeitaufwand um die definierten Lernergebnisse zu erreichen.

Nach Einschätzung der befragten Absolvent*innen gelingt es an der BOKU in den Masterstudien viel besser, ECTS-Gerechtigkeit herzustellen, als in den Bachelorstudien, wo nur jede*r vierte Absolvent*in den tatsächlichen Workload als den vorgesehenen ECTS entsprechend ansieht (siehe Abbildung 3). Insbesondere für das LMBT-Studium wird der Workload häufig als viel zu hoch bewertet, aber auch für UIW und Forstwirtschaft.

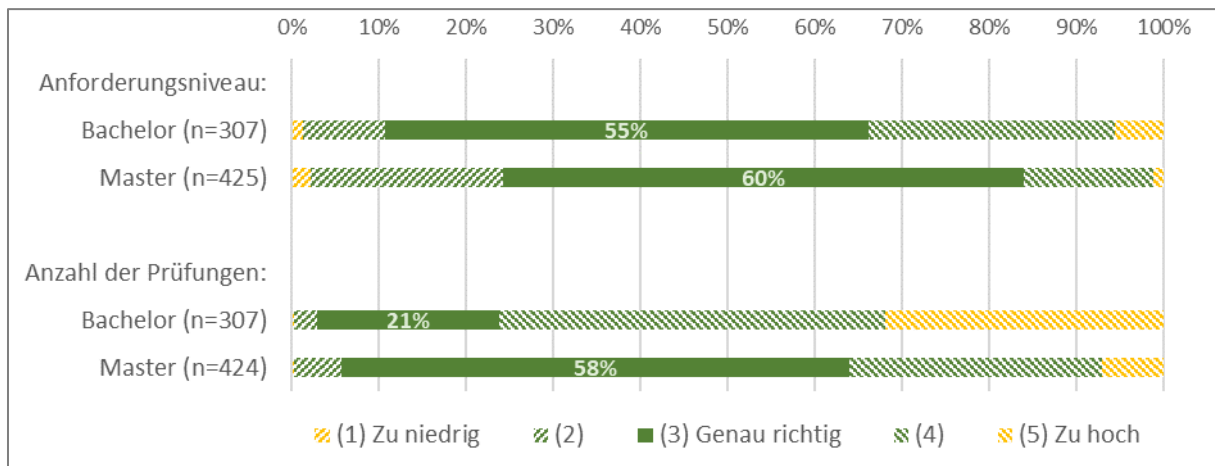
Abbildung 3: Wie beurteilen Sie den Workload in Ihrem Fach?



Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung. Fallzahlen im Bachelor HNT zu niedrig für eine Darstellung der Ergebnisse.

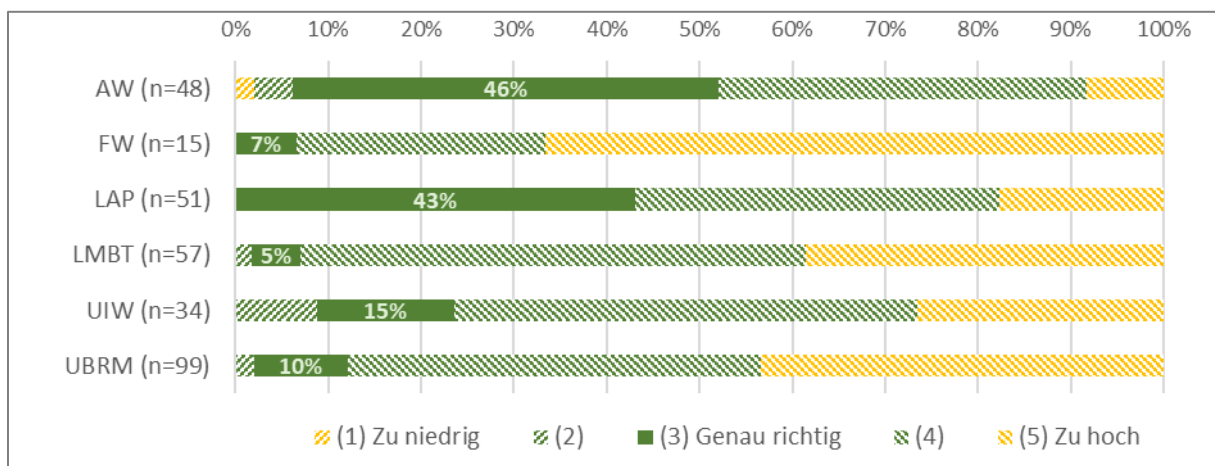
Es zeigt sich ein signifikanter und hoher statistischer Zusammenhang zwischen der Beurteilung des Workloads und der weiter oben dargestellten Bewertung der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen (Bachelor: $\chi^2 < 0,01$; Korrelation nach Spearman=0,57; Master: $\chi^2 < 0,01$; Korrelation nach Spearman=0,52).

Bachelorabsolvent*innen befinden das Anforderungsniveau ihres Studiums zu einem großen Teil (55%) als genau richtig, nur 6% als zu hoch, 1% als zu niedrig (siehe Abbildung 4). Mit der Anzahl der Prüfungen sind die Bachelorabsolvent*innen weniger zufrieden: Ein Drittel empfindet sie als definitiv zu hoch, nur ein gutes Fünftel als genau richtig. Im Gegensatz dazu finden fast sechs von zehn Masterabsolvent*innen die Anzahl der Prüfungen als genau richtig, nur 7% als zu hoch. Desgleichen passt das Anforderungsniveau für die meisten Masterabsolvent*innen.

Abbildung 4: Wie beurteilen Sie die Anforderungen in Ihrem Fach?

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

Der genauere Blick auf das Problem der zu vielen Prüfungen im Bachelor zeigt, dass die Studien FW, LMBT und UBRM am stärksten betroffen sind. Hier empfindet nur ein kleiner Bruchteil der Befragten die Anzahl der Prüfungen genau richtig.

Abbildung 5: Wie beurteilen Sie die Anforderungen in Ihrem Fach – Anzahl der Prüfungen im Bachelor

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung. Fallzahlen im Bachelor HNT zu niedrig für eine Darstellung der Ergebnisse.

Die BOKU bekennt sich zum didaktischen Konzept des Constructive Alignments, welches hervorhebt, dass Lernziele, Lehr-/Lernaktivitäten und die Prüfungsformen aufeinander abzustimmen sind. Lehr-/Lernaktivitäten in den Lehrveranstaltungen werden dahingehend ausgewählt, den Studierenden die Aneignung von Wissen bzw. die Entwicklung jener Kompetenzen zu ermöglichen, welche als Lernziele definiert sind. Die Prüfung muss so gestaltet sein, dass die Studierenden tatsächlich das erworbene Wissen und die entwickelten Kompetenzen zeigen können. Dies gelingt in den Masterstudien besser als im Bachelor, wie aus Tabelle 10 abzulesen ist: Nur 60% der Bachelor-, aber 79% der Masterabsolvent*innen sind der Meinung, dass ihre Lehrveranstaltungen sie gut auf die Prüfungen vorbereitet haben. Darüber hinaus werden die Leistungsbewertungen in den Masterstudien von noch mehr Absolvent*innen (87%) als fair beurteilt als in den Bachelorstudien (81%).

Tabelle 10: Wie haben Sie die Bewertungen Ihrer Studienleistungen empfunden?

		N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 trifft voll zu 2 3 4 5 trifft gar nicht zu
Bachelor	Meine Lehrveranstaltungen haben mich gut auf meine Prüfungen vorbereitet.	308	2	2	2,3	0,8	
	Die Benotung meiner Leistungen im Studium war fair und angemessen.	308	2	2	1,9	0,8	
Master	Meine Lehrveranstaltungen haben mich gut auf meine Prüfungen vorbereitet.	425	2	2	2,0	0,8	
	Die Benotung meiner Leistungen im Studium war fair und angemessen.	424	1	2	1,7	0,8	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

7 Abschlussarbeit

7.1 Bachelorarbeit

Im Rahmen des Studiums ist eine eigenständige schriftliche Bachelorarbeit im Ausmaß von 12 ECTS-Punkten abzufassen. Ziel der Bachelorarbeit ist es, eine dem vorgesehenen Arbeitsaufwand angemessene Aufgabenstellung zu bewerkstelligen bzw. ein definiertes wissenschaftliches Problem zu bearbeiten. Eine Bachelorarbeit kann entweder von einer/einem Studierenden alleine oder von einer Gruppe von Studierenden erstellt werden.

Das Studium sollte Studierende gut auf ihre Abschlussarbeit vorbereiten. Zwei Drittel der Befragten bestätigen auch, dass sie sich gut auf die Bachelorarbeit vorbereitet fühlten – siehe nachfolgende Tabelle:

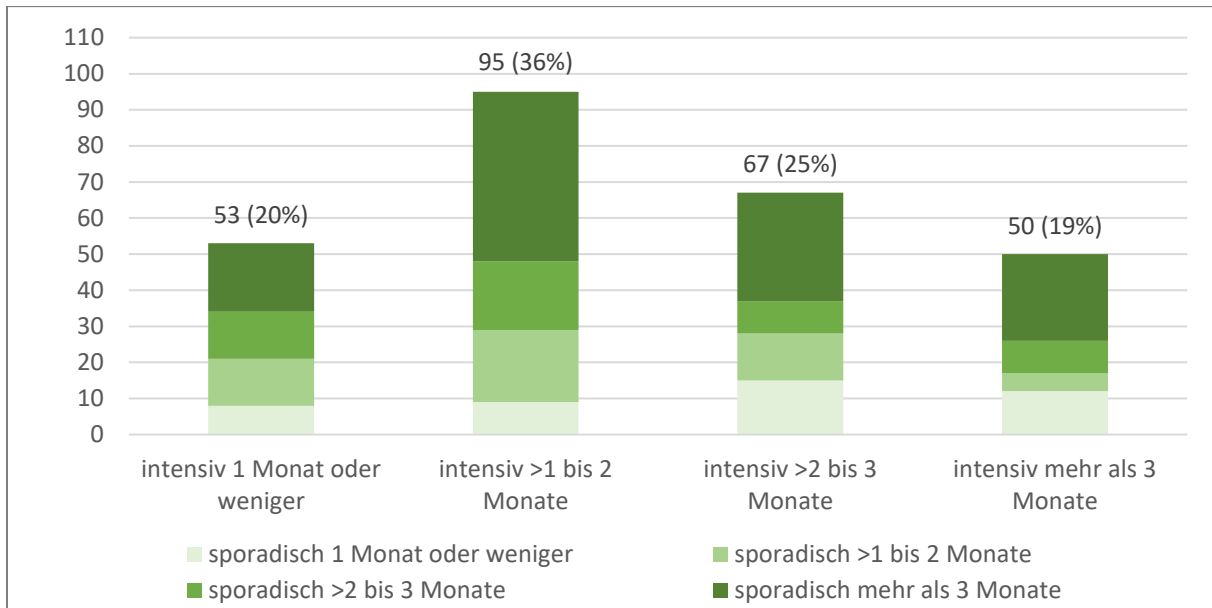
Tabelle 11: Vorbereitung auf die Bachelorarbeit

	N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 sehr gut 2 3 4 5 sehr schlecht
Wie gut fühlten Sie sich durch Ihr Studium auf die Bachelorarbeit vorbereitet?	307	2	2	2,2	1,0	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

Der für die Bachelorarbeit vorgesehene Arbeitsaufwand beträgt 12 ECTS bzw. 300 Stunden Arbeitsaufwand. Bei einer durchgehend intensiven Arbeit entspricht dies 7,5 Wochen (à 40 Stunden/Woche). Tatsächlich geben mehr als ein Drittel der Befragten an, dass sie mehr als ein Monat, aber nicht länger als zwei Monate intensiv an der Bachelorarbeit gearbeitet haben – siehe Abbildung 6. Ein Fünftel arbeitet kürzer daran, der Rest länger als zwei Monate.

Abbildung 6: Arbeit an der Bachelorarbeit



Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

Die Grün-Schattierung der Balken in Abbildung 6 informiert darüber, wie lange die Studierenden zusätzlich zur intensiven Beschäftigung mit der Bachelorarbeit sporadisch an ihrer Bachelorarbeit gearbeitet haben. Hinter dieser Frage stand die Vermutung, dass Studierende, die sich nur kurze Zeit intensiv ihrer Bachelorarbeit widmen, dafür längere Zeit sporadisch dran arbeiten. Diese Hypothese konnte durch die Daten nicht bestätigt werden.

Die Bachelorarbeit wird im Rahmen der Lehrveranstaltung Bachelorseminar verfasst. Die überwiegende Mehrheit (84% der Befragten) fühlte sich dabei gut betreut:

Tabelle 12: Betreuung der Bachelorarbeit

	N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 sehr gut 2 3 4 5 sehr schlecht
Wie gut fühlten Sie sich bei der Bachelorarbeit betreut?	308	1	1	1,6	1,0	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

7.2 Masterarbeit

Dem aktuellen Mustercurriculum für Masterstudien⁹ ist zu entnehmen, dass Masterarbeiten wissenschaftlichen Arbeiten sind, welche die Befähigung nachweisen, wissenschaftliche Themen selbstständig sowie inhaltlich und methodisch vertretbar zu bearbeiten. Das Thema der Masterarbeit ist einem Fach des Studiums zu entnehmen. Die Masterarbeit ist von einer Person mit Lehrbefugnis in diesem Fach zu betreuen (Ausnahme: § 86 Abs. 7 der Satzung der BOKU).

⁹ https://boku.ac.at/fileadmin/data/H01000/H10220/senatsstuko/SenatStuKo-Seite_allg_zug%C3%A4ngl_Unterlagen/Master_Mustercurriculum_Senatsbeschluss_17052023.docx (zuletzt abgefragt am 02.05.2024)

Das Studium sollte Studierende gut auf ihre Abschlussarbeit vorbereiten, 59% der Befragten bestätigen auch, dass sie sich gut auf die Masterarbeit vorbereitet fühlten:

Tabelle 13: Vorbereitung auf die Masterarbeit

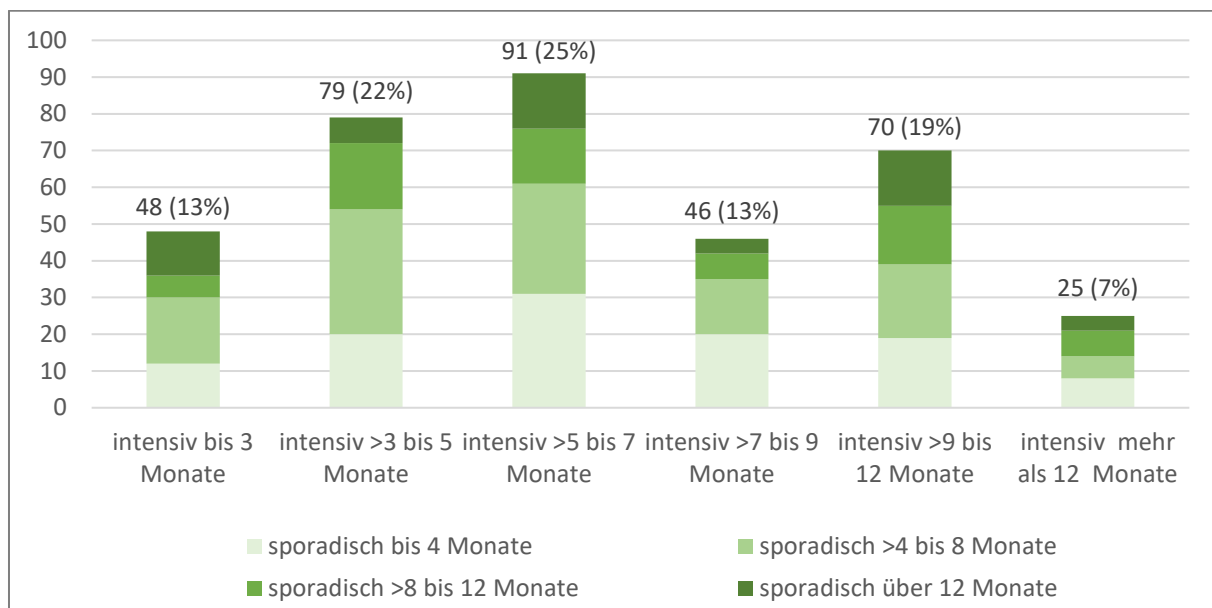
	N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 sehr gut 2 3 4 5 sehr schlecht
Wie gut fühlten Sie sich durch Ihr Studium auf die Masterarbeit vorbereitet?	420	2	2	2,4	1,0	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

Laut Mustercurriculum ist weiters die Aufgabenstellung der Masterarbeit so zu wählen, dass die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten möglich und zumutbar ist. Es werden 30 ECTS-Punkte für die Masterarbeit (inklusive Defensio) vergeben (das entspricht 750 Arbeitsstunden bzw. rd. 19 Wochen à 40 Wochenstunden).

Tatsächlich arbeiten Studierende sehr unterschiedlich lang an ihrer Masterarbeit – siehe Abbildung 7: Eine große Gruppe (47%) arbeitet wie vorgesehen über drei bis sieben Monate intensiv an der Masterarbeit, eine weitere beachtenswert große Gruppe (19%) jedoch über 9 bis zwölf Monate intensiv. 7% widmen sich sogar länger als 12 Monate intensiv der Masterarbeit, auf der anderen Seite 13% nur drei Monate (oder weniger).

Abbildung 7: Arbeit an der Masterarbeit

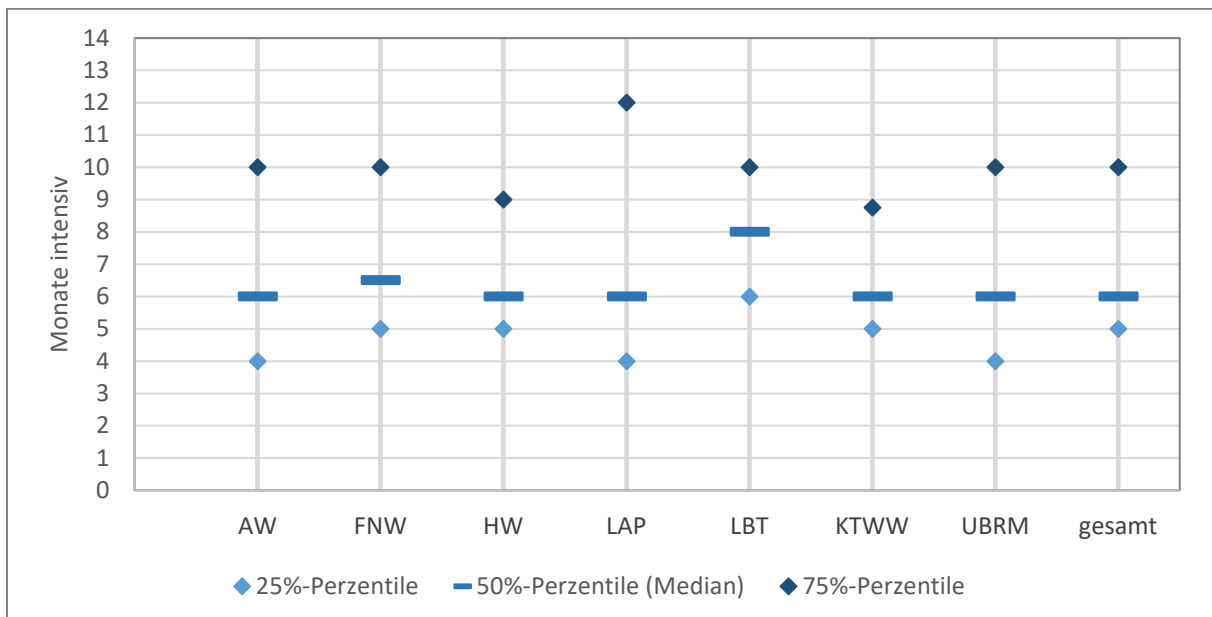


Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung. Rundungsdifferenzen sind möglich.

Die Grün-Schattierung der Balken in Abbildung 7 informiert wieder darüber, wie lange die Studierenden zusätzlich sporadisch an ihrer Abschlussarbeit gearbeitet haben. Hinter dieser Frage stand die Vermutung, dass Studierende, die sich nur kurze Zeit intensiv ihrer Masterarbeit widmen, dafür längere Zeit sporadisch dran arbeiten. Wie schon bei den Bachelorarbeiten ist jedoch auch bei den Masterarbeiten kein linearer Zusammenhang zwischen der Dauer intensiver und gelegentlicher Beschäftigung mit der Abschlussarbeit nachweisbar.

Aus nachfolgender Abbildung 8 wird deutlich, dass der durchschnittliche Zeitaufwand (bemessen am Median) für die Masterarbeit in den meisten Fachbereichen ähnlich ist, nämlich ungefähr 6 Monate intensiver Arbeit. Der Fachbereich LBT ist diesbezüglich ein Ausreißer – hier liegt der Median bei 8 Monaten, bei vergleichsweise niedriger Streuung. Im Fachbereich Landschaftsplanung/Landschaftsarchitektur hingegen ist die Streuung sehr hoch: Ein Viertel braucht weniger als 4 Monate, ein Viertel jedoch mehr als 12 Monate intensiver Arbeit, der Median liegt freilich auch hier bei 6 Monaten.

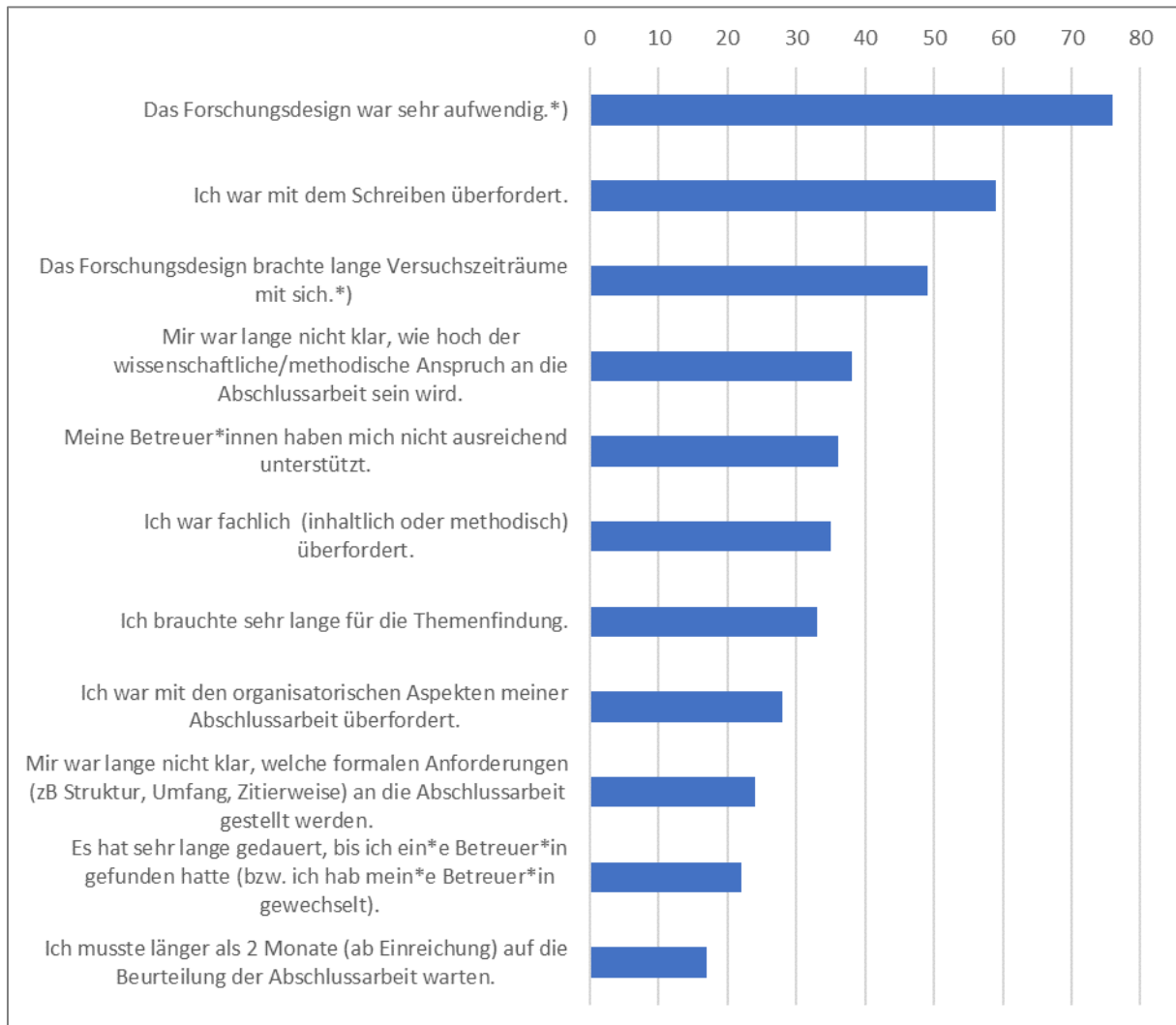
Abbildung 8: Intensive Arbeit an der Masterarbeit, nach Fachbereich



Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung. Erläuterung: Eine 25%-Perzentile von 4 Monaten bedeutet, dass 25% der Masterstudierenden ihre Arbeit in 4 Monaten oder weniger abschließen, eine 75%-Perzentile von 10 Monaten bedeutet, dass 75% der Masterstudierenden ihre Arbeit in 10 Monaten oder weniger abschließen.

In Kapitel 3 wurde bereits festgestellt, dass die Abschlussarbeit der am zweithäufigsten genannte Grund ist, warum das Masterstudium länger dauerte als vorgesehen (nach der Erwerbstätigkeit). Doch warum dauert die Masterarbeit so lange? Erklärt werden die Verzögerungen bei der Masterarbeit mit Abstand am häufigsten mit dem aufwendigen Forschungsdesign bzw. langen Versuchszeiträumen, gefolgt von der Überforderung beim wissenschaftlichen Schreiben (siehe nachfolgende Abbildung 9). Vielen Studierenden war zudem lange nicht klar, wie hoch der wissenschaftliche/methodische Anspruch an die Abschlussarbeit sein würde und/oder fühlten sich von ihren Betreuer*innen nicht ausreichend unterstützt. Nicht wenige Studierende waren fachlich (inhaltlich oder methodisch) überfordert. Auch eine zu lange Phase der Themenfindung und Überforderung mit den organisatorischen Aspekten der Abschlussarbeit führt häufig zu Verzögerungen bei der Masterarbeit. Darüber hinaus lassen weitere eher organisatorische Probleme den Masterarbeitsprozess stocken: Unklarheit über formale Anforderungen (z.B. Struktur, Umfang, Zitierweise) an die Abschlussarbeit, lange Betreuer*innensuche und lange Wartezeit auf die Beurteilung der Abschlussarbeit.

Abbildung 9: Sie haben angegeben, dass Ihr Studienabschluss durch die Abschlussarbeit verzögert wurde. Was waren dafür die wesentlichen Gründe aus Ihrer Sicht?



Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung. Mehrfachantworten möglich. N=176

*) ... Diese Antwortoptionen wurden erst nach der ersten Auswertung der Befragungsdaten ab 1.3.2023 eingeführt.

Bei den in Abbildung 9 angeführten möglichen Gründen für Verzögerungen bei der Masterarbeit konnten mehrere Ursachen angeklickt werden. Tatsächlich zeigen sich einige typische Kombinationen von Gründen:

- Ein aufwendiges Forschungsdesign geht oft einher mit langen Versuchszeiträumen,
- lange Themensuche korreliert mit langer Betreuer*innensuche (bzw. Betreuer*innenwechsel),
- Unklarheit über den wissenschaftlichen/methodischen Anspruch an die Abschlussarbeit tritt häufig gemeinsam auf mit Unklarheit über die formalen Anforderungen (z.B. Struktur, Umfang, Zitierweise) und
- mangelnde Unterstützung durch den/die Betreuer*in kann sich auch in langem Warten auf die Beurteilung der Masterarbeit äußern.

91 Masterabsolvent*innen nannten sonstige Gründe für Verzögerungen bei der Masterarbeit, die sich allerdings zum Teil mit den oben genannten überschneiden: Sehr viele Antworten bezogen sich auf den hohen Umfang der Arbeit, der Komplexität oder Breite des Themas oder lange Versuchszeiträume. Etwa jede zehnte Antwort nimmt Bezug auf durch die Corona-Krise verursachte Verzögerungen. Weitere wiederholt genannte Verzögerungsursachen sind: Probleme mit der Betreuung und/oder langes Warten auf Rückmeldungen, der eigene hohe Anspruch an die Masterarbeit, die Abstimmung mit bzw. Abhängigkeit von Externen, persönliche Gründe und häufige oder aufwendige Überarbeitungen nach den Rückmeldungen der Betreuenden.

Alles in allem fühlen sich jedoch fast acht von zehn Absolvent*innen gut bei der Masterarbeit betreut:

Tabelle 14: Betreuung der Masterarbeit

	N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 sehr gut 2 3 4 5 sehr schlecht
Wie gut fühlten Sie sich bei der Masterarbeit betreut?	422	1	1	1,7	1,0	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

Darüber hinaus empfinden fast alle Absolvent*innen die Benotung ihrer Masterarbeit bzw. ihrer Defensio als fair, wobei nur drei von vier angeben, dass ihnen die Bewertungskriterien für die Masterarbeit im Vorfeld bekannt waren.

Tabelle 15: Benotung von Masterarbeit und Defensio

	N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 trifft voll zu 2 3 4 5 trifft gar nicht zu
Ich empfinde die Benotung meiner Masterarbeit als fair.	422	1	1	1,2	0,6	
Ich empfinde die Benotung meiner Defensio als fair.	422	1	1	1,2	0,6	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

8 Gesamtzufriedenheit

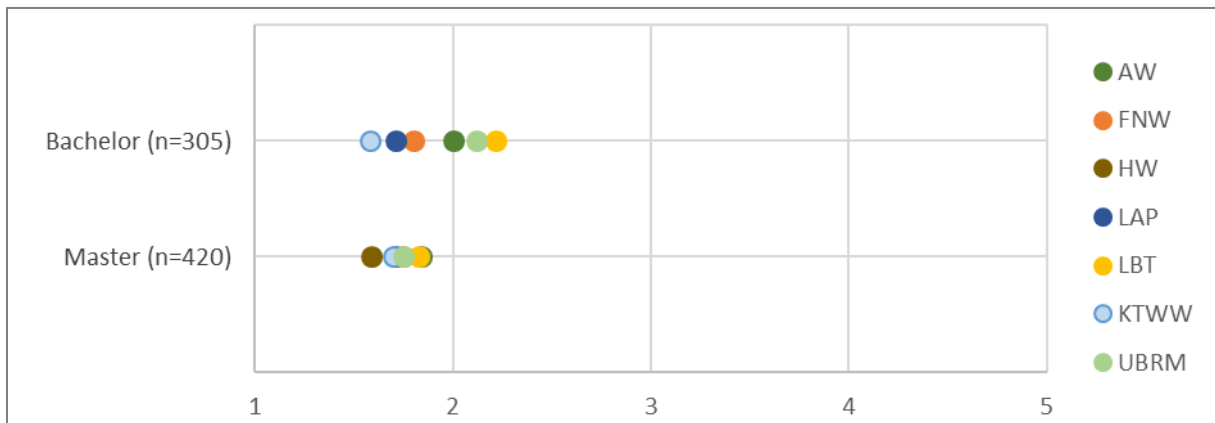
Abschließend resümieren 76% der Bachelor- und 86% der Masterabsolvent*innen, dass sie mit ihrem Studium insgesamt zufrieden sind (siehe Tabelle 16). Dabei ist im Bachelor eine höhere Streuung zwischen den Fachbereichen zu beobachten als im Master: Am zufriedensten mit ihrem Studium sind die UIW-Absolvent*innen, am wenigsten zufrieden LMBT-Absolvent*innen (siehe Abbildung 10).

Tabelle 16: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium an der BOKU insgesamt?

	N	Modus	Median	MW	Stabw.	1 sehr zufrieden 2 3 4 5 sehr unzufrieden
Bachelor	305	2	2	2,0	0,9	
Master	420	2	2	1,8	0,8	

Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung.

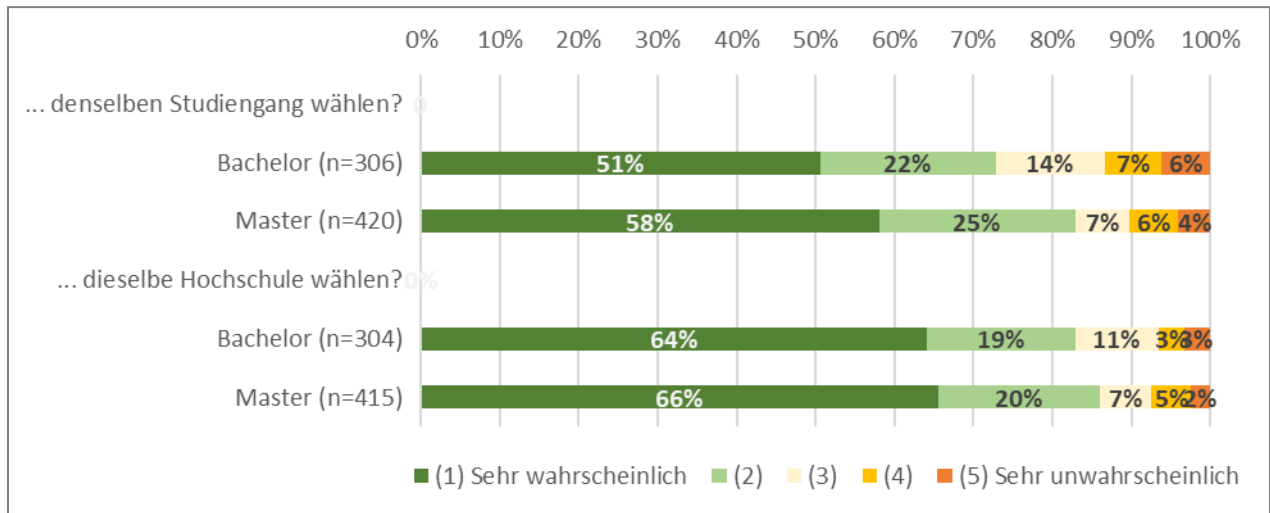
Abbildung 10: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium nach Fachbereich



Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung; ohne Fachbereich HW im Bachelor (zu geringe Fallzahl);

Diese hohe Gesamtzufriedenheit widerspiegelt sich entsprechend in der Zufriedenheit mit der Studienwahl (siehe Abbildung 11): Wenn die Bachelorabsolvent*innen – rückblickend – noch einmal die Wahl hätten, würden 83% wahrscheinlich noch einmal an der BOKU studieren und 73% noch einmal dasselbe Studium wählen. Unter den Masterabsolvent*innen sind es 86%, welche wieder die BOKU wählen würden, und 83% dasselbe Studium.

Abbildung 11: Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...



Quelle: BOKU Studienabschlussbefragung. Rundungsdifferenzen sind möglich.